

Bundesweite Demo für Gaza

gegen den Genozid und das Aushungern in Gaza.

Noch immer verhungern täglich Menschen in Gaza und Deutschland liefert weiter Waffen. Wir dürfen den Widerstand nicht abreißen lassen, denn ohne Druck auf den Straßen wird sich nichts verändern an der deutschen Unterstützung für den Genozid. Deshalb am 30.8. auf die Straße in Frankfurt!

Die Forderungen von united4gaza:

- Sofortiges Ende der Unterstützung des israelischen Genozids, der Apartheid und Besatzung – politisch, diplomatisch, wirtschaftlich und militärisch

• Achtung des Völkerrechts und Unterstützung internationaler juristischer Maßnahmen sowie Reparationen an das palästinensische Volk

• Uneingeschränkter Zugang zu humanitärer Hilfe und Hilfslieferungen für die palästinensische Zivilbevölkerung, insbesondere in Gaza

• Entkriminalisierung der Anti-Genozid- und Palästina-solidarischen Stimmen, Symbole und Proteste.

30. August, Samstag, 15:00 Uhr, Hafenpark

Genozid in Gaza mit deutscher Beteiligung: Was tun?

Talk mit Expert*innen.

Seit 23 Monaten schaut die Welt zu, während Israel den Gazastreifen und seine Bevölkerung zerstört. Über 90% der Gebäude wurden teilweise oder vollständig zerstört, seit Monaten herrscht Hungersnot und die Zahl der identifizierten Todesopfer liegt weit bei über 60000; die Gesamtzahl dürfte mindestens doppelt so hoch sein.

Zahlreiche Menschenrechtsorganisationen stufen das Geschehen nicht allein als Krieg, sondern als Genozid ein. Dabei reichen die Ursachen viel weiter zurück, als der Angriff der Hamas am 7. Oktober 2023. Deutschland ist der zweitgrößte Waffenlieferant an Israel und leistet von Anfang an politische Unterstützung.

In dieser Veranstaltung wird über die Gründe dafür, die Arbeit der Hilfsorganisationen vor Ort, die Berichterstattung in den deutschen Medien, den europäischen Umgang mit der Situation, die Perspektive aus der Westbank und die Rolle deutscher Gewerkschaften gesprochen – und gefragt, ob und wie wir als Zivilbevölkerung etwas dagegen tun können. Bündnis SOS Palästina Frankfurt. Bündnispartner*innen:

ANPI, Attac, DIDF, Die Linke, DKP, Egypt Solidarity, Friedens- und Zukunftswerkstatt, Internationaler Jugendverband IJV, Interventionistische Linke IL, Jüdische Stimme, Linksjugend, Mera 25, MLPD, Palästina-Forum Nahost, Palästinensische

Gemeinde, Revolutionäre Linke, SDS, Sozialismus von unten SVU, Voice of Azadi, VVN-BdA.

4. September, Donnerstag, 19:00 Uhr, Saalbau Südbahnhof, Hedderichstr. 51

Film: Arnas Kinder

Antifaschistische Filmreihe der VVN-BdA Frankfurt. Der Regisseur stellt die Arbeit seiner Mutter im Flüchtlingslager Dschenin vor, in dem palästinensische Kinder in einer Theatergruppe die Verarbeitung ihrer Ängste und Gefühle lernen. J. Mer Khamis filmte diese Arbeit über mehrere Jahre hinweg.

Nach Ausbruch der Kämpfe im Jahr 2002 kehrte er zurück, um die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren. Einige von ihnen hatten sich inzwischen dem bewaffneten Kampf gegen Israel verschrieben. Der Film zeigt einfühlsam die tragischen Folgen von Hass und Verzweiflung, aber auch Ansätze zu deren Überwindung. (ISR/NL 2003, R: J. Mer Khamis, 85 Min.) Vorfilm: Unsere Welt (BRD 2024, 15 Min.) Der 1. Preis des Bertha-von-Suttner-Friedenspreises 2024 "Die Waffen nieder" der Schüler:innen der Hostatoschule. Einleitung und anschließendes Filmgespräch u.a. mit Projektleiterin Ute Christmann und Schülern.

31. August, Sonntag, 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

TERMINE

30. August Samstag

Stadtteilst „Gemeinsam Gallus“ 2025

Solidarisches Mitmachfest. Ein Fest der Initiativen und Bewohner*innen unseres Viertels für ein gutes Zusammenleben und gegen Gentrifizierung. Rassismus, Ausgrenzung und Umweltzerstörung lehnen wir ab. Wir wollen in unserer Nachbarschaft im Gallus sichtbar machen, welche solidarischen Angebote und Ideen es im Gallus gibt und wie eine lebenswerte Zukunft aussehen kann.

15:00 Uhr, Grünstreifen Frankenallee/Ecke Hufnagelstraße

Bundesweite Demo für Gaza

gegen den Genozid und das Aushungern in Gaza. *Siehe S.1.*

31. August Sonntag

Film: Arnas Kinder *Siehe S.1.*

Tatort Namibia *Siehe S.3.*

1. September Montag

Kundgebung: Antikriegstag 2025

Siehe S.4.

Antikriegstag – Demonstration

Siehe S.4.

Demo: Antikriegstag 2025

Siehe S.4.

Film zum Antikriegstag 2025

Siehe S.4.

2. September Dienstag

Beklaute Frauen

Frauendiskussionsabend - Ladies only. Seit Jahrhunderten werden Frauen in Europa von Männern beklaut: Historiker unterschlagen ihren Anteil an der Geschichte, Kollegen geben wissenschaftliche Entdeckungen von Frauen als ihre eigenen aus, Männer reklamieren künstlerische Leistungen ihrer Partnerinnen, Schriftsteller verschweigen die Mitarbeit von Frauen an ihren literarischen Werken.

Referentin: Brigitte Klaß.

19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

TERMINE

2. September Dienstag

Film: No other Land

Dokumentarfilm über die Zerstörung des palästinensischen Dorfs Masafer Yatta. Film- und Diskussionsreihe fern:welt:nah. No Other Land zeigt den Alltag der dort lebenden Menschen unter massivem politischem und militärischem Druck. Im Mittelpunkt stehen der palästinensische Aktivist Basel und der israelische Journalist Yuval, die trotz ihrer unterschiedlichen Hintergründe gemeinsam für Gerechtigkeit eintreten. Der Film erzählt nicht nur von Verdrängung und Widerstand, sondern auch von Menschlichkeit, Solidarität und der Kraft grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Er dokumentiert eindrucksvoll, wie sich inmitten von Gewalt und Ungleichheit unerwartete Allianzen entwickeln können. No Other Land lädt dazu ein, die Realität vor Ort aus einer neuen, persönlichen Perspektive zu betrachten – fernab von politischen Schlagzeilen.

(Dokufilm 2024, von Basel Adra, Hamdan Ballal, Yuval Abraham, Rachel Szor. 95 Min., OmdU)

Gespräch mit Riad Othman, Nahostreferent & Ukraine, medico international e.V. Host: medico international e.V. EPN Hessen

19:00 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

4. September Donnerstag

Tagung: »No borders, no nations«

Siehe S.5.

Frauen und Radsport

Emanzipation und rasante Entwicklung?! Podiumsdiskussion.

Am Ende der Ausstellung „Bewegung! Frankfurt und die Mobilität“ fragen wir: Wie wird sich das Verhältnis von Emanzipation und Radsport entwickeln? Welche neuen Perspektiven und Herausforderungen sind damit verknüpft?

Die spannende und noch viel zu unbekannte Wechselbeziehung zwischen Frauen/FLINTA* und dem Radsport von den Anfängen des „Niederrades“ bis zum professionellen Frauen-Radsport wird aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Dadurch wird auch die Geschichte von oft unterrepräsentierten Teilen der radfahrenden Bevölkerung miteinbezogen. Historisches Museum Frankfurt. Leopold-Sonnenmann-Saal. Eintritt: 4 €/erm. 2 €.

18:30 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

Offene Grenzen realisieren Siehe S.5.

Genozid in Gaza mit deutscher Beteiligung: Was tun?

Siehe S.1.

Statement: Drohende Räumung des IZ

Nur 6 Wochen nachdem das Internationalistische Zentrum im Frankfurter Gallus die Lahnstraße 1 mit neuem Leben gefüllt hat, sollen wir nun geräumt werden!

Das teilte Baudezernentin Sylvia Weber von der SPD zusammen mit Oberbürgermeister Mike Josef am Donnerstag in einer gemeinsamen Erklärung mit. Somit knickt die Regierung im Römer nun doch vor den reaktionären Stimmen der FDP und CDU ein und bagatellisiert die Forderungen, die der Besetzung zugrundeliegen. Wir verurteilen diesen autoritären Umgang und die repressive Haltung der Stadt und sagen klar: Frankfurt braucht ein Internationalistisches Zentrum!

Nur einen Tag nach Verkündung des Räumungsvorhabens wurde ein Brandanschlag auf das IZ verübt: Die Tür wurde von außen angezündet und die Ausweitung des Feuers konnte nur zufällig durch die Nachbar*innen gestoppt werden. Eine Gefährdung des ganzen Wohnhauses und der darin wohnenden Menschen inklusive Familien wurde dabei willentlich in Kauf genommen. Die an der Tür gut sichtbar angebrachte Palästinaflagge fing auch Feuer. Wir sehen in diesem Angriff eindeutig den politisch motivierten Höhepunkt der Hetze gegen das klar palästinasolidarische IZ.

Nachdem wir über mehrere Wochen mit falschen Versprechen einer zukünftigen Raumnutzung hingehalten wurden, sieht ein plötzlicher, vermeintlich neuer Kurswechsel vor, dass anstelle des IZ ein weiteres Quartiersmanagement kommen soll. Hierfür fehlt bisher jegliche Idee eines Konzepts seitens der Stadt. Ein von uns unterbreitetes Konzept für die Gestaltung des Raums, unter Einbindung der Nachbar:innenschaft mitsamt Schaffung solidarischer und unterstützender Angebote wird ignoriert. Stattdessen wird nun in Kauf genommen, dass der Laden aufgrund der sich langziehenden Sanierungsarbeiten von über zehn leer stehenden Gebäuden, wieder für ungewisse Zeit leer und unbenutzt steht. Und dies obwohl sich das IZ bereits in die Nachbar:innenschaft eingegliedert hat und diese aktiv in die Raumgestaltung eingebunden wurde. Eine Zwischennutzung wird verunmöglicht, obwohl klar ist, dass die Fläche in den kommenden Jahren nicht veräußert wird. Dabei haben die letzten Wochen gezeigt, dass gerade im Gallus ein großes Bedürfnis nach politischem Austausch und der Wunsch nach einem Ort des solidarischen Zusammenkommens besteht, unterstützt durch die positiven Rückmeldungen und das Mitwirken der Nachbar:innen.

Denn während die Stadt ihren „neuen“, faktisch gleichbleibenden Kurs mit dem Vorhaben einer schnelleren Beseitigung von Leerstand begründet, klammert sie in öffentliche Stellungnahmen die zentralen

politischen Missstände, die durch die Besetzung angeprangert werden, gewollt aus. In den letzten sechs Wochen bot das IZ fast täglich Programm zu verschiedensten politischen und internationalistischen Themen an und veranschaulichte das bestehende Bedürfnis nach offenem Austausch über Themen wie der voranschreitenden Militarisierung oder dem Genozid in Palästina.

Nicht nur der Leerstand ist Grund für Besetzungen, auch die Zensur und der systematische Ausschluss von migrantischen und weiteren marginalisierten Stimmen aus institutionellen Räumen sind Probleme, die aus dem fortschreitenden Rechtsruck resultieren und unsere Existenz in Deutschland immer unmöglicher machen. Auch dies wurde im IZ regelmäßig in Workshops und im gemeinsamen Austausch thematisiert. Das der Stadtdezernentin vorgelegte Konzept hatte klare Beratungs-, Bildungs- und Jugendangebote formuliert, die dieser sich zuspitzenden Situation etwas entgegensetzen können.

Das politische Klima der letzten Jahre ist geprägt von antipalästinensischer Difamierung und Zensur, die zu immer enger werdenden Diskursräumen führen. Gerade in Anbetracht dieser zunehmenden Repressionen hat das IZ einen wichtigen Ort des Austauschs geöffnet: Es muss endlich möglich sein, den Genozid in Gaza, die ethnische Säuberung im Westjordanland sowie die Rolle und Mittäterschaft Deutschlands als solche klar benennen, thematisieren und kritisieren zu können. Palästina-solidarische Positionen und vor allem Palästinenser:innen werden diffamiert, zensiert und kriminalisiert, während Menschen in Gaza täglich vor der Wahl stehen, zu verhungern oder von IDF-Soldaten erschossen zu werden.

Die Stadt macht klar, dass sie an solch einem Ort wie dem IZ nicht interessiert ist und versucht aktiv, linke und palästinasolidarische Stimmen aus dem öffentlichen Raum zu verdrängen. Somit stellt sich die Stadt auf die Seite von Kriegsverbrechen und dem Bruch mit internationalem Recht.

Noch vor einigen Wochen kam es vor dem IZ zu einer Auseinandersetzung mit vier Männern, die das IZ aufsuchten und zwei junge Frauen bedrängten. Einer davon: CDU-Stadtverordneter Albrecht Kochsiek; ein anderer, gekleidet in einem Sayeret Matkal Pullover, die Spezialeinheit der IDF, in der auch Netanyahu im Einsatz war. Diese vier Männer gingen bedrohlich vor, filmten die beiden jungen Frauen vom IZ gegen deren ausdrücklichen Willen und brüllten aggressiv, als letztere ihr Unwohlsein ausdrückten und das Gespräch abbrechen wollten.

Unter der schützenden Hand Mike Josefs behalten solch gewaltvoller Umgang und menschenverachtende Positionen weiterhin

Deutungshoheit und bekommen Einflussmöglichkeiten. Zusammen mit anderen Faschisten wird versucht, solidarische Räume zu bedrohen und Menschen einzuschüchtern.

Der Brandanschlag auf das IZ ist die logische Konsequenz dieser menschenverachtenden Politik. Lügen und Hetze aus Politik und Presse bringen Menschenleben in Gefahr und mit einer Räumung des IZ positioniert sich die SPD in gleicher Linie. Die SPD hat diese Angriffe mitzuverantworten.

Die Stadt adressiert die politischen Beweggründe für die Räumung nicht öffentlich, teilt uns aber in Gesprächen mit, dass „die Verpackung“ des Raums – also die Palästinasolidarität – das eigentliche Problem ist. Das macht deutlich, dass der Magistrat dem Druck von Rechts nachgibt, statt in den offenen Diskurs zu treten. Uns ist klar, dass dies eine logische Konsequenz davon ist,

dass solidarische Räume wie das IZ einen Angriff auf den autoritären, rassistischen und zionistischen Normalzustand in dieser Stadt darstellen. Umso dringender braucht Frankfurt Orte wie das IZ, welche besonders marginalisierten Stimmen den Raum öffnen und Platz für politischen Diskurs schaffen, den die Stadt konsequent versucht zu verunmöglichen.

Wir fordern den Erhalt des IZ und ein Ende der Kriminalisierung palästinasolidarischer Menschen in Frankfurt.

Pressemitteilung 24.8.2025

Siehe auch: „Offener Brief zum Erhalt des Internationalistischen Zentrums in der Lahnstraße 1“ (von 70 Einzelpersonen) und „Keine Räumung im Gallus - Freiräume erhalten statt kriminalisieren“ (Die Linke im Römer) unter www.frankfurter-info.org.

Deutsche Besatzung in Frankreich

Kollaboration, Widerstand und deutsche Nachkriegskarrieren. Gespräch mit Gerhard Bökel, Rechtsanwalt, Journalist, ehem. hessischer Innenminister.

In Bordeaux wurden die deutschen Soldaten von Bürgermeister Marquet willkommen geheißen. Er blieb bis zuletzt ein Kollaborateur der Nazis.

Als Polizeichef der deutschen Besatzer war der für den Kriegseinsatz freigestellte Frankfurter Richter Hans Luther für den Repressionsapparat zuständig: für die Verfolgung von Widerstandskämpfern, die Deportation von Juden und die Massenerschießung von Geiseln.

In seinem 2022 auf Deutsch und 2024 in Frankreich erschienenen Buch „Bordeaux und die Aquitaine im Zweiten Weltkrieg“

schildert Gerhard Bökel auch die Nachkriegskarrieren von Akteuren und Tätern, darunter die von Hans Luther, der in Hessen wieder Richter wurde.

Generalstaatsanwalt Bauer versuchte vergeblich, ihn zur Rechenschaft zu ziehen. Dagegen rechtfertigte Luther in einer Doktorarbeit die Deportation „jüdisch-bolschewistischer Elemente“ und das Erschießen von Geiseln.

Sein Doktorvater, der Marburger Professor Erich Schwinge, verteidigte das alles noch Mitte der 1990er Jahre in seinen Memoiren. Moderation: Ulrike Holler. Club Voltaire. In Kooperation mit der KunstGesellschaft.

5. September, Freitag, 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Tatort Namibia

Film „Shark Island“ und Diskussion mit Sima Luipert und Mark Mushiva. Auch online.

Für viele ist der Sonntagabend mit dem Tatort fest verknüpft: Krimi, Spannung – und am Ende oft eine Auflösung. Während der Tatort im öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Sommerpause ist, möchten wir auf einen realen, ungelösten Tatort blicken: Shark Island in Namibia.

Dort errichtete die deutsche Kolonialmacht ein Konzentrationslager – im Rahmen eines Vernichtungskriegs, der heute als erster Genozid des 20. Jahrhunderts gilt. Tausende Nama und Ovaherero wurden dort ermordet, bevor das Lager 1907 schloss.

Bis heute – 2025 – hat Deutschland diesen Genozid nicht vollständig anerkannt. Während deutsche Tourist:innen auf Shark Island campen, ruhen dort unter der Erde weiterhin hunderte unbestattete Gebeine. Zugleich droht ein neues Megaprojekt den

Ort der Erinnerung zu vernichten – mit dem Ziel, die deutsche Wirtschaft mit grünem Wasserstoff zu versorgen.

Wir zeigen den Film „Shark Island“, mit dem das Forschungskollektiv Forensic Architecture die koloniale Gewaltlandschaft in einer eindrucksvollen politischen Ästhetik zum Leben erweckt.

Im Anschluss sprechen wir mit Sima Luipert (Nama Traditional Leaders Association) und Mark Mushiva (Forensic Architecture/Forensis) über den andauernden Kampf für Gerechtigkeit zwischen Namibia und Deutschland. Das Gespräch moderiert Melika Foroutan, die neue Kommissarin des Frankfurter Tatort-Teams.

Die Theke des „Pastel“ ist für Snacks und Getränke geöffnet. Für alle, die an Tatort-Abende zu Hause gewohnt sind, haben wir einen Livestream organisiert, der um 20:15 startet. <https://youtube.com/live/XFdKCIkDj8?feature=share>.

31. August, Sonntag, 20:15 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

TERMINE

4. September Donnerstag

Antifaschistischer Stadtrundgang

und anschließend antifa Erzählcafé mit Mitgliedern der AG Antifaschistische Stadtrundgänge beim DGB Frankfurt. Die AG stellt in ihrem Buch „Antifaschistische Stadtrundgänge“ Orte des Naziterrors und des Widerstandes in Frankfurt am Main vor. Zunächst suchen wir Orte in der Innenstadt auf, die heute noch Zeugnis geben von den Gräueltaten der Nazizeit, von Verfolgung, Vertreibung und Ermordung. Aber auch von Orten aktiver Gegenwehr und entschlossenen Widerstandes erfahren wir, Biographien von Persönlichkeiten lernen wir kennen.

Der zweite Teil der Veranstaltung findet im Club Voltaire statt. Wir fragen nach Voraussetzungen und Kontinuitäten in Staat und Zivilgesellschaft. Dabei geht es nicht nur um einen größeren Einblick in die Geschichte unserer Stadt, sondern auch um die Frage, was die Erkenntnisse über die damaligen Geschehnisse für unsere heutige Perspektive hinsichtlich politischer und gesellschaftlicher Handlungsanforderungen bedeuten.

Anmeldung: frankfurt@vvn-bda.de oder Tel.-Nr. 0163 25 77 690.

Um 19:00 Uhr startet die Diskussionsrunde im Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5. 17:00 Uhr, Willy-Brandt-Platz

5. September Freitag

Deutsche Besatzung in Frankreich

Siehe S.3.

6. September Samstag

6. Sommerstraße – in der Jordanstraße

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder die Straße bespielen. Diesmal nicht in der Kiesstraße, sondern in der Jordanstraße! Habt Ihr Ideen, wie der Raum zwischen unseren Häusern genutzt werden kann? Meldet Euch und seid mit Eurer Idee dabei! info@cafe-rabe.org. Wir freuen uns auf Euch! Bockenheimer außer Haus und Initiative Jordanstraße 3.

08:00 bis 17:00 Uhr, Jordanstraße

Feministischer Stadtrundgang im Gallus

Flanieren, Forschen, Fordern – feministische Kritik am Verkehrsraum. Bei einem Stadtrundgang im Frankfurter Gallus nehmen wir Straßen, Plätze und Wege aus einer anderen Perspektive in den Blick. Wir fragen: Wer wird beim Planen, Bauen und Nutzen von Verkehrsraum mitgedacht – und wer nicht? Wie gerecht ist der öffentliche Raum gestaltet? Wem gehört die Straße? Und wie sieht eine feministische Perspektive auf Mobilität aus? Mit: Janina Albrecht und Daniela Mehler-Würzbach. Linksfraktion.

14:00 Uhr, Galluswarte/S-Bahn-Station

TERMINE

6. September Samstag

Film: Das deutsche Volk

Über den rassistischen Anschlag am 19. Februar 2020 in Hanau und den Kampf der Angehörigen. Zu Gast: Regisseur Marcin Wierzchowski und Mitwirkende. In der Nacht des 19. Februar 2020 erschießt ein Rassist neun junge Menschen in Hanau. Zurück bleiben trauernde Familien und Überlebende, die nicht nur für die Ermordeten, sondern auch um Wahrheit und Gerechtigkeit kämpfen. Vier Jahre lang begleitet Regisseur Marcin Wierzchowski ihren unermüdlichen Widerstand gegen das Vergessen – und stellt die aktuell wieder drängende Frage: Wer gehört zu Deutschland und wer nicht? (Deutschland 2025, 132 Min.) #SAYTHEIRNAMES
Ferhat Unvar, Hamza Kurtović, Said Nesar Hashemi, Vili Viorel Păun, Mercedes Kierpacz, Kaloyan Velkov, Fatih Saraçoğlu, Sedat Gürbüz und Gökhan Gültekin
17:00 Uhr, Mal Seh'n, Adlerfluchtstraße 6

Afrika im Ellbogenzeitalter

Afrika neu denken 2025: Zur Notwendigkeit einer radikalen Umsteuerung. Viele EU-Mitgliedstaaten, darunter Deutschland, haben ihre sogenannte Entwicklungshilfe gekürzt. Die USA zerschlagen öffentlichkeitswirksam USAID. Angesichts angespannter Haushalte, geopolitischer Konflikte und wiedererstarkender Nationalismen wird „Hilfe“ nicht nur reduziert, sondern noch stärker an Bedingungen geknüpft und instrumentalisiert. In einigen betroffenen Ländern brechen soziale Sicherungssysteme zusammen, besonders auf dem afrikanischen Kontinent. Zugleich stellt sich die Frage: Wie kann dieser Schock genutzt werden, um autonome Strukturen aufzubauen und die Krise als Chance für neue Unabhängigkeitsprozesse zu begreifen. Programm: Siehe www.medico.de.
15:00 bis 21:00 Uhr, Ubuntu Haus, Rehstraße 23C

ADFC bike-night 2025

„Wir haben Lärm und Feinstaub satt: Macht Frankfurt jetzt zur Fahrradstadt!“ Die Frankfurter ADFC bike-night ist eine Demonstration und wird auch in diesem Jahr wieder zum Treffpunkt tausender Radfahrer:innen. Hierbei sollen der Fantasie keine Grenzen gesetzt werden: Bunte Verzierungen, ausgefallene Beleuchtung und die Unterhaltung aus mittransportierten Musikanlagen dürfen zur stimmungsvollen Fahrt durch die Nacht ebenso dazu gehören wie die unterschiedlichsten Formen der Fortbewegungsmittel. Die Stadt ist auch dein Platz. Dafür setzt sich der ADFC ein – nicht nur bei der bike-night! 20:00 Uhr, Mainkai (Höhe Eiserner Steg)

-- 1. September - Antikriegstag --

Kundgebung: Antikriegstag 2025

Nie wieder Krieg!

Die Rednerinnen und Redner werden unterschiedliche Perspektiven der Friedensbewegung einbringen:

• Jevgeni Stupin, russischer Oppositioneller • Jutta Shaikh, Bundesvorsitzende Omas gegen Rechts • Michael Erhardt, DGB und IG Metall • Amina Bruch-Cincar, Prodekanin Ev. Kirche Frankfurt • Joshua Müller, Vorsitzender DGB-Jugend • Christiane Moser-Eggs, Leitung Kath. Kirche

Die aufrufenden Organisationen sind:

• DGB • Kath. Kirche Frankfurt • Ev. Kirche in Frankfurt und Offenbach • Omas gegen Rechts • Frankfurter Jugendring (FJR) • Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. • pax christi Rhein-Main • AWO • VdK • Die Linke Frankfurt • Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS)

Gemeinsam treten wir ein für:

• Solidarität mit allen Menschen, die unter Krieg und Gewalt leiden oder davor flüchten.

• Beilegung der bewaffneten Auseinandersetzungen in der Ukraine, im Nahen Osten, im Sudan, in Rojava und allen anderen Konfliktregionen unter Einhaltung des Völkerrechts.

• Sofortige umfassende humanitäre Hilfe für alle notleidenden Zivilist:innen.

• Bekenntnis zur Verteidigung der Men-

schenrechte, darunter speziell auch der Gewissensfreiheit und des Rechts auf Wehrdienstverweigerung.

• Bekenntnis zum Völkerrecht und dem Recht auf Selbstverteidigung, Verurteilung von Angriffskriegen, für multilaterale Konfliktlösung und Krisenprävention auf institutioneller Basis.

• Für die konsequente Bekämpfung und Ächtung von sexualisierter Gewalt als Kriegswaffe.

• Rückkehr zu Gesprächen über atomare Abrüstung und der No-First-Use-Policy.

• Bekenntnis zur Fähigkeit Deutschlands und Europas zur Selbstverteidigung unabhängig von den Vereinigten Staaten.

• Höhere Verteidigungsausgaben dürfen nicht auf Kosten von Bildung, sozialer Gerechtigkeit und Zukunftsinvestitionen gehen.

• Für ein Deutschland und für ein Europa, die sich zu ihrer friedens- und sicherheitspolitischen Verantwortung bekennen.

• Für ein Deutschland und für ein Europa, die sich gemeinsam für die Verteidigung der Demokratie und sozialen Fortschritt stark machen.

Anschließend um 18:30 Uhr im Kaiserdom Friedensgebet zur Eröffnung der ökumenischen Aktion Wanderfriedenskerze.

■ 17:00 Uhr, Opferdenkmal, Gallusanlage

Demo: Antikriegstag 2025

Am 1. September, dem Antikriegstag, sagen wir: Schluss mit der Aufrüstung! Wir zahlen nicht länger mit unserer Arbeit, unserem Leben und unserer Zukunft für ihre Kriege. Wir stellen uns den Kriegstreibern in den Weg - auf der Straße, in den Betrieben, in den Schulen. Unser Feind steht im eigenen Land - und genau hier beginnt unser Widerstand! Geht mit uns gegen Krieg und für eine gerechte Zukunft auf die Straße! 18.30 Uhr Auftaktkundgebung, 19.00 Uhr Demo. Antifaschistisches Aktionsbündnis.

■ 18:30 Uhr, Friedensbrücke

Antikriegstag – Demonstration

Kampf der deutschen Kriegsmobilmachung. Ihr bekommt nicht: - unsere Kinder - unserer Hände Arbeit - unsere Gewerkschaften - Wissenschaft und Lehre für euren Krieg. Reden erst die Völker selber, werden sie schnell eing sein. (Bertolt Brecht)

Aufruf von: Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD, Arbeitereinheit BirKar, FDJ u.a.

■ 16:00 Uhr, Gewerkschaftshaus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-72

Film zum Antikriegstag

Die Initiative Stolperstein Rödelheim und Courage gegen Rassismus Rödelheim zeigen den Film „8. Mai 1945 - besetzt - befreit“.

■ 19:30 Uhr, Evangelische

Cyriakuskirche, Auf der Insel 5

Film: Kinder 1945 – Zeitzeug:innen 2025

Im Film erinnern sich die Zeitzeug*innen aus Frankfurt, Offenbach und der Region an ihre Kindheit vor 80 Jahren. Krieg gehört zu den schlimmsten Erlebnissen überhaupt, für Kinder jedoch in besonderem Maße. Sie berichten auch über den Schulbesuch, das Spielen in den Trümmern und schildern alltägliche Probleme, wie z.B. die Lebensmittelbeschaffung. Dadurch wird der permanente Ausnahmezustand eines Lebens im Krieg deutlich.

Keine Erinnerung gleicht der anderen. Bei allen Erzähler*innen zeigt sich klar die Parteinahme für den Frieden. Film von Rebekka Waitz | Produktion: VVN BdA und Offenbacher Friedensinitiative.

■ 11. September, Donnerstag, 20:30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Straße 46a

We'll come united – Jetzt erst recht

10 Jahre Sommer der Migration für Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte für alle!

Anfang September 2015, vor genau 10 Jahren, haben sich Geflüchtete und Migrant*innen in Budapest zum "March of Hope" zusammengeschlossen. Sie konnten schließlich für zumindest einige Monate durchsetzen, wofür Menschen zuvor auf der Balkanroute hart gekämpft hatten: eine relative freie Ein- und Durchreise von Griechenland bis Schweden mit der Möglichkeit, sich den Ort der Asylantragstellung selbst auszusuchen. Gleichzeitig bildeten sich quer durch Europa entlang aller Routen Willkommensinitiativen.

10 Jahre danach, Anfang September 2025, startet eine transnationale Aktionskette, um an diesen Sommer der Migration zu erinnern und um diesen Jahrestag nicht nur mit einer grundsätzlichen Kritik am tödlichen Grenzregime zu verknüpfen, sondern auch mit der Kontinuität der Kämpfe für Bewegungsfreiheit und für gleiche Rechte für Alle. Wir wollen in der Frankfurter Innenstadt zu diesem Anlass fünf Pavillons der Solidarität aufbauen, die zu fünf The-

men informieren, zur Beteiligung einladen bzw. zum Widerstand gegen den sich weiter verschärfenden Rassismus auffordern:

- * Für das Recht zu gehen, zu kommen und zu bleiben – Stopp aller Abschiebungen;

- * Für die Abschaffung der diskriminierenden Bezahlkarte;

- * Für sichere Fluchtwege - gegen das Sterben-Lassen auf See und die menschenrechtswidrigen Pushbacks an den EU-Außengrenzen;

- * Bilder und Geschichten zu 10 Jahren Sommer der Migration;

- * Kampagne der Seebrücke Frankfurt „Grenzen auf - zu Land, zu Wasser und im Kopf“;

Vorstellung der transnationalen Aktionskette und hier insbesondere der Karawane für Bewegungsfreiheit von We'll Come United, die vom 20. bis 27. September 2025 von Thüringen über Sachsen und Brandenburg zur großen Protestparade nach Berlin führen wird. Informationsstände von 12:00 bis 17:00 Uhr, Kundgebung um 14:00 Uhr

6. September, Samstag, 12:00 Uhr, Hauptwache

Tagung: »No borders, no nations«

Festungskapitalismus oder Bewegungsfreiheit.

Die Frage wird sein, ob sich die Tendenz des autoritären Festungskapitalismus oder das Projekt der globalen Bewegungsfreiheit für alle durchsetzt.

Grenzkontrollen und illegale Zurückweisungen an den deutschen Grenzen, Massenabschiebungen in den USA, Push-Backs auf dem Mittelmeer, das ist die politische Situation im Sommer 2025. Mit der GEAS-Reform sollen die Außengrenzen der Europäischen Union besser „gesichert“, die Befugnisse von Frontex ausgebaut werden. Europa schottet sich ab, zieht die Mauern hoch und wirbt gleichzeitig um sogenann-

te Fachkräfte. Damit zeigt das neoliberale Migrationsmanagement seine Tendenz zum autoritären Staatsumbau. Doch Migration ist kein Wasserhahn, den man auf- und zudrehen kann.

Bei der Tagung treffen sich kritische Migrationswissenschaftler*innen und lokale Initiativen in Frankfurt, um das derzeitige Grenzregime zu analysieren, zu kritisieren und Alternativen aufzuzeigen.

Programm: siehe www.ohdk.de

Anmeldung unter: no-borders-no-nations@systemli.org. Offenes Haus der Kulturen.

4. September, Donnerstag, 10:00 Uhr, Studierendenhaus, Mertonstraße 26-28

Offene Grenzen realisieren

Bewegungsfreiheit als konkrete Utopie. Buchvorstellung „Grenzen und Bewegungsfreiheit. Eine kritische Einführung“ von Fabian Georgi. Seit rund vier Jahrzehnten schottet sich Europa gegenüber Flucht und Migration ab, unterbrochen nur durch den »Sommer der Migration« im Jahr 2015. Getrieben vom Aufschwung rechtsautoritärer Kräfte, unterstützen auch Parteien der »Mitte« eine Migrationspolitik weit jenseits grund- und menschenrechtlicher Standards. Ein dystopischer Festungskapitalismus nimmt Konturen an, geprägt durch Grenzzäune und Zurückweisungen, Lager und Massenabschiebungen.

Zugleich sind nach wie vor viele Menschen schockiert über die jährlich Tausenden Toten an den europäischen Grenzen. Vor diesem Hintergrund diskutiert Fabian Georgi »globale Bewegungsfreiheit« als Kernbestandteil sozial-ökologischer Transformationen. Im Mittelpunkt der Buchvorstellung stehen Bedingungen und Perspektiven einer tatsächlichen Realisierung offener Grenzen: Mit welchen Schritten ließe sich beginnen und wo könnte eine Praxis der Bewegungsfreiheit ansetzen? Im Rahmen der Tagung „No borders, no nations.“

4. September, 18:00 Uhr, Café KoZ, Mertonstraße 26-28

TERMINE

6. September Samstag

We'll come united – Jetzt erst recht
Siehe S.5.

7. September Sonntag

Führung: Urbaner Klimaschutz

Die Frage der Zukunft wird heißen „Wie kühle ich eine Stadt?“

Diese Führung zeigt praktische Umsetzungen von meist grünen Klimaschutzmaßnahmen für die Zukunft urbanen Raumes im Klimawandel. BI für den Erhalt der Grünen Lunge. Anmeldung ist erforderlich: knollenweg@gmail.com.

13:00 Uhr, Parkplatz Gärtnerei Klumpen, Dortelweiler Straße 87

8. September Montag

Der Hochhaus-Entwicklungsplan ...

... der er nicht ist, denn er macht keine Aussagen zur Stadtentwicklung. Vortrag und Diskussion mit Konrad Mohrmann Was er aber ist: „Ein Elefant im Raum“, ein „Klötzchenspiel“ (Süddeutsche Zeitung), ein abgestimmter Bestellzettel – oder alles zusammen?

Dahinter stehen politischer Wille und wirtschaftliche Interessen.

19:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

9. September Dienstag

Solidarisches Miteinander im Literaturbetrieb

Projektvorstellung und Gespräch mit Alyssa Fenner und Sabina Everts von der Genossenschaft zoraLit.

Die zoraLit ist eine Genossenschaft für all jene, die Literatur schreiben, begleiten, vermitteln oder fördern, und die sich über die Bedingungen und Inhalte ihrer Arbeit austauschen wollen.

Seit Januar 2025 können sich Interessierte als Ordentliches oder Investierendes Mitglied in der Genossenschaft beteiligen. Alyssa Fenner und Sabina Everts sind zwei der fünf Gründerinnen und werden die zoraLit am 9. September in der fembib vorstellen, darüber sprechen, warum sie sich ausgerechnet für die Rechtsform der Genossenschaft entschieden haben, wie die erste Jahreshälfte seit der Gründung verlaufen ist und was ihre Vision für zoraLit in den kommenden Jahren ist.

Danach wollen die beiden gemeinsam mit dem Publikum über die Wichtigkeit von Vernetzung und solidarischem Miteinander sprechen. Im Foyer vor der fembib, barrierearm - all gender welcome!

*** Die Feministische Bibliothek befindet sich im Studierendenhaus Bockenheimer und ist jeden Dienstag von 16:30-19:00 Uhr für Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen geöffnet.

18:30 Uhr, Feministische Bibliothek, Studierendenhaus, Mertonstraße 26

TERMINE

10. September Mittwoch

Bedingungsloses Grundeinkommen und psychische Gesundheit

Berichte aus Spanien und von der UNO. Vortrag und Gespräch mit Elfriede Harth im Rahmen der Frankfurter Psychiatriewoche 2025.

In Zeiten multipler Krisen, die einen Anstieg psychischer Krankheiten mit sich bringen, wird die Einführung eines Grundeinkommens von der UNO und diversen Staaten, besonders im Globalen Süden, als wichtige Maßnahme diskutiert. Menschen in prekären Situationen würde es die Angst vor Armut nehmen und ihre psychische Befindlichkeit in dieser Hinsicht entlasten. In Spanien wird dieser Tatbestand schon länger thematisiert. Ein Grundeinkommen würde auch nicht nur die Stigmatisierung von Transferleistungsbeziehenden beenden, sondern ihnen eine Basis bieten, nach einer gesundheitlichen Krise achtsam und ohne bei Rückschlägen finanzielle Einbußen befürchten zu müssen, wieder ins Erwerbsleben einsteigen zu können. Elfriede Harth ist Mitgründerin der Initiative Bedingungsloses Grundeinkommen Rhein-Main sowie der Regionalgruppe Rhein-Main des Netzwerks Care Revolution. Sie hat Soziologie studiert und war mehrere Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit in Lateinamerika tätig. 15:00 bis 17:00 Uhr, Saalbau Bornheim, Arnsburger Straße 24

11. September Donnerstag

52. Jahrestag des faschistischen Putschs in Chile

Antiimperialistischer Widerstand und Kampf um Demokratisierung in Lateinamerika heute.

Am 11. September 1973 wurde die demokratisch gewählte Regierung des chilenischen Präsidenten Salvador Allende durch einen Militärputsch gestürzt. Dieser Tag markierte das gewaltsame Ende der ersten demokratisch gewählten marxistischen Regierung in Lateinamerika und den Beginn einer 17-jährigen Militärdiktatur unter General Augusto Pinochet. Bereits vor der Wahl Allendes 1970 begann die USA eine Politik der ökonomischen und verdeckt militärischen Kriegsführung gegen das chilenische Volk. Am 11. September 2025 wollen wir den heutigen antiimperialistischen Widerstand

und die politische Entwicklung in Chile, in Peru, in Ecuador und Mexiko betrachten, und die internationale Solidarität feiern, gemeinsam mit AktivistInnen aus der Region, mit Tanz und mit Musik.

19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

Film: Kinder 1945 – Zeitzeug:innen 2025

Siehe S.4.

Film: Warrior Women

Antifaschistische Filmreihe mit Einleitung und anschließendem Filmgespräch.

Die Dokumentation (USA 2018, R: E. Castle, 64 Min.) porträtiert Frauen des indigenen Widerstands in den USA, nicht nur bei der Besetzung von Wounded Knee, sondern generell. Im Zentrum steht die außergewöhnlichen Aktivistin Madonna Thunder Hawk (Lakota/Sioux). Die Verknüpfung von historischen Aufnahmen mit Zeitzeugengesprächen bieten einen tiefen Einblick in die Situation der Indigenen im 20. Jahrhundert und verdeutlichen die besondere Rolle und Stärke der indigenen Frauen, die auch mit Humor die eigene Position reflektieren. Einleitung und anschließendes Filmgespräch mit Dr. Michael Koch, Tokata-LPSG RheinMain e.V. VVN-BdA Frankfurt 19:00 Uhr, Elferclub, Kleine Rittergasse 14-20

12. September Freitag

As One. New Action for Frankfurt

Performance der Künstlergruppe Public Movement in Kooperation mit dem Künstlerhaus Mousonturm.

Im Sommer 1925 trafen Züge aus ganz Europa in Frankfurt ein, mit Tausenden von Arbeiter*innen – Körper, bereit zu trainieren, aufzutreten und sich gemeinsam zu bewegen. Im Rahmen ihres 100-jährigen Jubiläums setzt sich Public Movement mit der Idee der 1. Internationalen Arbeiter-Olympiade auseinander: der Vision einer Gesellschaft, die nach Gleichheit, postnationaler Gemeinschaft und Frieden strebt. Dies war und ist eine Aufforderung an Männer und Frauen, eine kulturelle und politische Botschaft zu verkörpern. Wie materialisieren sich diese Werte im Körper? Wie lassen sie sich in der heutigen Zeit umsetzen?

„As One“ ist sowohl eine Hommage als auch eine Erkundung; eine öffentliche Übung in Echtzeit, eine Einladung zum Gedenken und zum Zweifeln zugleich. Die

Aufführung entsteht aus dem Bedürfnis, zusammenzukommen: um eine flexible Gesellschaft mit akrobatischem Verstand zu schulen; agil, ausgeglichen und vorbereitet auf bevorstehende Herausforderungen. Während der Performance werden sechs Mitglieder von Public Movement die Schnittstellen von Stärke und Verletzlichkeit, Disziplin und Gehorsam, Spiel und Rivalität, Ideologie und ihre Vermittlung durch den Körper erkunden.

Freitag, 12. September 2025, um 19:00 Uhr Uraufführung, auch am 13. und 14. September.

19:00 Uhr, Campus Bockenheim

Ostafrika: Fairer Handel, Wildlife, Digitales

Premiere der neuen Multivisionsshow von Jutta Ulmer und Michael Wolfsteiner (lobOlmo).

Mit wunderschönen Fotos auf Großleinwand, fesselnden Erzählungen und stimungsvoller Musik entführen Jutta Ulmer und Michael Wolfsteiner die Zuschauer ins faszinierende Ostafrika.

In Uganda, Kenia und Tansania erhielten die beiden Fotojournalisten einzigartige Einblicke ins Leben von Fair-Trade-Produzenten, Computerfreaks und Naturschutzflüchtlingen. Sie halfen bei der Ananas-, Tee- und Vanilleernte mit, lernten wie aus Touristenmüll coole Dekoartikel und aus Baumrinde archaisch anmutendes Vlies hergestellt werden.

Die zwei Frankfurter saßen im wucherndgrünen Bwindi-Nationalpark vom Aussterben bedrohten Berggorillas gegenüber und beobachteten im Maasai-Mara-Serengeti-Ökosystem Löwen, Giraffen, Leoparden sowie zehntausende Gnus beim Überqueren des Mara-Flusses. Sie bestiegen den Kilimandscharo, dessen Eishaube infolge der Klimaerwärmung immer weiter schmilzt, und begannen auf der Trauminsel Sansibar das Freitauchen, um den Fischreichtum lichtdurchfluteter Korallenriffe, aber auch Korallenfriedhöfe erkunden zu können. Die Multivisionsshow ist ein beeindruckendes Porträt Ostafrikas. Es zeigt grandiose Natur, Menschen in ihrem Alltag, Lebensfreude, Herzlichkeit und ganz viel Humanität.

Vorverkauf 12 €, Abendkasse 15 €. Weitere Infos: www.lobOlmo.de.

19:30 Uhr, Gemeindezentrum Sankt Josef, Berger Straße 135